

# Größte Wochenschrift des Ostens

Redaktion u. Expedition: Garbestr. 10.  
Einsendungen ist Rückporto beizufügen.

## Große Kavaliere – 6 Monate Ruhrbesetzung – Bogers Glück und Ende

## Freie Liebe

മുദ്രാഭരണാലങ്കാരം.

I

## II

## Abenteuer eines Breslauer Lebemanns

Es ist jetzt die Uhr abends. Der Mitternacht in der Glocke  
sind. Und doch weißt man nicht, wohin man gehen  
soll. In den Cafés ist es trübte und leer, in den kleinen Bars  
ist wenig Betrieb. Und dann bin ich auch allein, ganz allein.  
Und es heißt schon legenden im alten oder neuen Testament  
von einem Mann, der sich in der Nacht verirrt hat und  
auch nicht allein bleiben. Den Fragen des Paradieses  
hochgehalten, und dann hinaus zu den Straßen und Gängen  
es die kleinen, lebenswundersamen Straßen gibt, die man  
sollt in Bars, Cafés und Anbetracht trifft. Wenn man Glück  
hat, trifft man sie auch auf der Straße. Es kommen gerade  
aus irgend einem Winkel. Und die Gegenstände in glühender  
Farbe. Und dann ist es ein Mann, der in der Nacht  
Worte flüstert man sie läuft ins Ohr, ein paar Minuten  
und man flüßt mit der kleinen, (darmonten) Frau in eine  
traulichen Straße. Und die Wüste flüßt sich und froh:

### III

Kein Mensch glaubt natürlich, daß die Frauen, die da oben dieses Lied mitsingen, sich wirklich nicht überführen lassen. Aber man kann nicht wissen.

Am der Bar schmelzen die Mirer, trotzdem doch die halbe Bar voller Eis ist. Und in den silbernen Mirbechern mischen



## Boxers Glück und Ende

Kurt Brenzel, der deutsche Mittelgewichtmeister (und nicht zu vergessen, der junge Gatte der Fern Andra), geschlagen! Es war mehr als ein Boxkampf, es war etwas wie ein Schicksal, das sich auf der Leipziger Radrennbahn entschied.

Mit den Affären eines Stars trat er an, der Sieg gemohnt. Wie er den weißen Smoater zurückwirft, wenn der Gong ertönt, wie er in Ruhe macht — das alles ist wie für den Kurbelkasten bestimmt oder für die Tribüne (man munkelt, daß Fern Andra mit ihrem kleinen Zungen ober sieht).

Seinen Partner, den sympathischen, temperamentsvollen  
Erich Müller, behandelt er gütigst wie seinen „jungen  
Mann“; von oben herab, überlegen, fadte, fadte, — nur nicht  
so förmlich; Sie werden noch rechtlich dabei sein, — der Sie  
Unerfahrene, der blendet nicht, ist diesmal der ringerprobte  
Müller, der Sie nicht so leicht in die Irre führt. Sie gehen  
geht der auch ins Zeug! Mit dem ganzen Feuer und dem  
Reiz der Jugend, die sich einen Titel zu erringen hat; aus  
Teufel kommt raus. Drenzel blendet hält bis an sein Herz, ja bis  
an sein Markstein, das sich förmlich zu rüsten beginnt. Der  
Feuerreiz seines Partners macht ihm offenbar Spöhl  
Hübsch finden; er die ganze herrliche Gaden ein. Mein Gott!  
Sich nicht so leicht in die Irre führt. Sie gehen  
Geben ist Gefallenheit; Wohlwollen und vor allem Routine  
Mit Routine blendet man, mit Feuerreiz der Jugend  
siegt man ... Das ist überall so.

Ganz heftig entfällt sich in der Sprache der Fülle und in ganz kleinen Gebilden des Wesen der Kämpfer. Die ganze Seele sitzt sozusagen in den vier- und fünfzähligen (etwas) dringt auf in das Wissen der Augen). Ganz durchsichtig und klar wird mitunter das Menschliche in der sachlich gebildeten sportlichen Arbeit der Leidenschaftlichen. Es ist nicht anders als im Stil des Schriftstellers, in der Zuge des Komponisten, in der Nuance eines Schauspielers — der Mensch entfällt sich durch die Form der Arbeit.

Erich Milten, der neue Mann und Anwärter höchsten  
Boxerrumens, arbeitet lächelnd: es ist das Lödeln äußerster  
Hingabe. Er verzehrt kaum das Gesicht bei einem furchter-  
lichen Schlag, der Mund und Nase blutig färbt. Pregel  
arbeitet mit dem Wuff einer eiskalten Kuh; er bogt gleich-  
sam mit den Augen, die sich in den Gegner bohren. Die  
Vollkraft wandelt sich, je mehr die zermürbenden Runden  
vordringen, in Spannung; er beginnt den Ernst der Situation  
zu erfassen. Hier ist ein Gegner, der mit seinen gewaltigen  
Swings und Uppercuts nach dem Vorbeiz des deutschen Mittel-  
gewichtmeisters greift.

Als Prenzel in der sechsten Runde, stark „angefschlagen“, zu Boden gehen muß, und der Schiedsrichter, unhörbar in dem frenetischen Geströh der erporgerissenen Menge, sie sieben zählt. — da wehrt Wilenz mit einer unsagbar garten Bewegung der Fäuste ab, als wollte er sagen: es ist doch nicht möglich, gleich wird Prenzel wieder aufstehen, wo denkt ihr denn hin, ich und der Prenzel . . . es wäre zu viel des Glücks . . .

Noch dreimal ging Brenzel nieder. Sein Freundeskreis war starr, erschüttert. Mit intensiver Leidenschaft, an dem Ring geklemmt, lieber zur Zeltnahme, schloß die Vorerde der vorangegangenen Kämpfe jeden Schlag und jede Bewegung mit. Wenn die Erde sich jetzt gefassten bittig, keiner hätte es gemerkt. Es war ein denkbarstiller Kampf in der lautlosen Stille des Sommerabends (bei fast 30° C), und selbst die Schwalben hörten auf, zwitschern durch die Luft zu spielen.

Eingeweichte munkeln, Prenzels habe sich in der letzten Zeit ein bißchen übernommen: fast Woche für Woche im Ring . . . Millionen geschafft. Nun hat seine Meisterchaft einen Miß. Das kommt davon.

Der andere aber, Erich Milenz, steht überstrahlt vom Glück. Fotografen umschwärmen ihn und knipfen seinen jungen Ruhm. Blutig wie er war, hätte er aus innerstem Impuls den geflügelten, gleichfalls blutigen Gegner, Milenz' alte Mutter, weinend vor Glück, steigt in den Ring — das hätte sie sich nie träumen lassen — umarmt den siegreichen Sohn und wird geknöpft.

Ein Mensch ist über Nacht berühmt geworden.

## Saure Gurkenzeit

[illegible]

Nur Ruhe: Das Schlimmste steht uns noch bevor. Das ist die See-  
schlange, jenes Fabeltier von mindestens 100 Meter Länge (darunter  
macht man nicht), das wieder einmal im Atlantik gesichtet worden ist.  
Verloß Dich drauf, teurer Leser, auch dieses Jahr wird Dir von diesen  
Fabelwesen berichtet werden.

Und aufhorchend liest der Vater seinen Kindern von diesen  
trauerlichen Unglücken, und er erinnert sich, daß auch ihm, als er noch  
klein war, dasselbe Ungeheuer präsentiert worden ist. Zerberben nun  
in seinem Blättern, denn in natura ist die Seeschlange sehr schön  
und im zoologischen Museum bewahrt ihre Hebertreue, kein Aquarium  
ergötzt sie so selbst. Nur bei 40 Grad im Schatten taucht sie vor  
den phantastischeren Mebestücke auf, gemeinsam mit dem doppel-  
köpfigen Kraken, dem Gespenstschloß, der Schildkröte und dem gelb-  
schweifigen Bärenhäuter. — — —

## Der Wettbewerb der Tänzer und Raucher

Paris hat auch heuer das Nationalfest trotz der furchtbaren Hitze in allerbegehrtester, lustiger Weise begangen. Wie immer, als man fröhliche Paare vor den Haustoren fangen, wie immer waren die Staatsstraßen, wie dies eigentlich bei dem freien Eintritt selbstverhältnißlich ist, überfüllt, wie immer drängten hindurch große Menschenmengen über Straßen und Plätze, und der heurige 14. Juli brachte auch zwei kleine Senfaktionen, die sehr charakteristisch und bezeichnend für unsere Zeit find.

Es wurden nämlich mehrerliche Bettstämme veranstaltet, wie wir vor zehn Jahren gewöhnlich nicht in Eigne geglaubt worden. Es handelte sich darum, einen Rechor in angenehmen Tanz und einen Rechor in schellen sowie in angenehmen Rauchen zu schälen. In Raubourg Saint-Denis war der Schaulplatz dieser sonderbaren Reittätigkeiten der menschlichen Welt. Tanzreheore kennt man ja schon vor Genüge und in dieser wichtigen Frage der Zivilisation istelt bekanntlich Amerika an der Spitze. Allein das Originelle im Tanzkampf in Paris war der Umstand, daß er im freien veranfaßt wurde.

Vom 18. Juli 11 Uhr nachts bis zum 16. Juli mitternachts  
am heftig 4 Stunden lang, mußte der Tänzer oder die  
Tänzerin auftreten, um als Champion begreift zu werden und  
gedrängtes Sacre trafen an, welche Tönge, Trompete, Knospe  
und andere Instrumente den Tanzhangen vor sich her  
führten, um die Menge ansehender Zuschauer anzuziehen.  
Nach einer harten und strengen Arbeit und beim Vergnügen. Nach  
dem streng verboten. Ein sehr strenger Schiedsrichter, selbst  
in einem Storn auf dem Himmel der Tanzhangen, denn er hat  
einstimmig von 72 Personen schon geschrien, sorgte für die  
Einführung der Vorschriften. Jedes Stück eine Pause konnte  
nicht sein, weil es nicht erlaubt war, und in dieser Zeit mußten sie  
auch für die Musik sorgen. Ein Orchester spielte das  
Gedächtnis des Jüngers und des Dürres fort. Ein Orchester  
begleitete den Tanz, und wenn die Musiker pausierten, besorgte  
man in aller Eile die Aufgabe, die Tänzer durch Musik zu ermutigen.  
Während der Pause verflümmten die Instrumente und der Tanz

[illegible]

Der andere Teufelskampf, der der Raucher, wurde ebenfalls in Taubourg, Saint-Denis, unter der Patronanz des Komitees für die nationalen Feste veranstaltet. Vor der Schloßburg des Zankampfes ein sehr tollkühner, so war die Atmosphäre der Bohème, in dem Rauchkampf sich abspielte, eine solche, wie man in Taubourg und Gebüß der Plaisance bemerkt. Die ersten 20 Leute saßen an Tischen, Zigaretten, Zigaretten und Pfeifen mit aller Kraft rauchend, so daß eine beinahe vollständige rauchende Wolke den Raum ausfüllte. Hier entfielen die ersten Schritte natürlich der Steg viel rascher. Im Schnellraucher des ersten Raucher den ersten Steg, welcher es gelang, binnen einer halben Minute 48 Schanden zu bewältigen. Dieser erste Raucher, der die ersten 48 Schanden bewältigte, wurde mit einem großen Preis belohnt. Der zweite Raucher bewältigte 50 Schanden binnen zwei Minuten. Im Zankampfe waren, dem Zankampfe bewältigten die ersten 10 Schanden vor allem Herrn Sautou aus, der 70 Minuten brauchte, um mit einer Zigarette fertig zu werden, wobei es ihm verbotenerweise gelang, die Zigarette auszupechen zu lassen und frisch auszubereiten.

Wie man sieht, waren die Unterhaltungen der Pariser am 14. Juli 1928 durchaus nicht gewöhnlicher und banaler Natur.

## Der Klub der Bierhundert

In Amerika gibt es keine Aristokratie in unserem Sinne. Die europäische Aristokratie, der den Boden der Reuen Welt betritt, verliert die Bedeutung aller seiner Privilegien. Die Reuen Bürger, die sich aus dem Grunde der Verbannung aller (selbst) Adelsprivilegien. Trotzdem gibt es vielleicht ein wenig so viele Adelsfamilien, als gerade in Amerika. Gerade die freien Bürger geben großen Republikanern einen unmöglich noch größeren Respekt vor der edigen Herkunft eines Aristokraten als die Europäer. Es wimmelt in Amerika von Deutschen, die durchblutet sind mit dem Blut der Reuen Welt. Die Reuen Amerikaner, die die Reue Weltung dieser Angelegenheiten wissen, sie werden ausgestellt Stimmabgabe und ähnliche Urkunden vor, für die es eigene amerikanische Verfahren gibt. Was ist in Amerika solchen Dingen gegenüber sehr leichtfertig. Man ist so sehr sogar vor, daß sich ein bühmischer Schneider in eine amerikanische Stadt als österreichischer Uhrmacher ausgeben konnte und schon mit einer reichen Bürgerstadt verkehrt war, auf der der Schneider aufkam.

Die Nichtkatholiken hat sich aber mit der Zeit auch so etwas mehr an hochwürdigen, amerikanischen Geistlichen betätigt. Ihre Tätigkeit hauptsächlich gründet die Antikathedrale nicht vielleicht auf irgendwelche große Verdienste im Krieg oder Frieden, sondern auf den Umstand, daß sie in gerader Linie von den Biberikern abstammen, jenen amerikanischen Auswanderern, die im Jahre 1820 mit der „Mayflower“ von amerikanischen Küste kamen. Eine weitere Gruppe von Amerikanern verlangt eine Sonderstellung für sich aus dem Titel, daß sie in Boston im Aufstand gegen England eine besondere Rolle spielten. Eine andere Gruppe würde rühmlich sich, von den Sagenhaften auskommen oder von den ältesten protestantischen Familien des Landes. Diese drei verschiedenen Gruppen der amerikanischen Antikathedrale haben eine strenge Eucharistie! gemeinsam. Sie haben ihren Namen „Gotha“, ihre eigene Zerärb.

Merkwürdig ist, daß sich diese Aristokratie nicht wie in Europa auf das politische oder wirtschaftliche Gebiet, sondern vor allem aus dem Bereich des religiösen verlegt, wo ihre Bestrebungen geradezu in Völgertum ausarten. Diese Leute wettern gegen alle Befähigungen am Sonntag und verlangen die Zensur für Theater und Bücher. Vor allem sind sie able gegen die Einmischung. Sie behaupten, diese bringe nur unregelmäßige Menschen ins Land. Im großen und ganzen haben aber diese Grinsen keinen befonderen Einfluss im amerikanischen Leben.

[illegible]

Der Kandidat, den der Klub der Viererorden mit jurem ein-  
 zutreten durchdrungen. Um Theater, dem Kernen, der weniger  
 eckigen Empfinden mit sich Verbalen aufmerksam beobachtet  
 von kommt folgenden des Theaterstück für ihn. Er fest sich mit  
 Mittelspersonen in Verbindung, es find das amre arme, aber wegen  
 ihrer herotragenden Umgebungsformen in den Kreis der Viererorden  
 zugezogen Damen, und läßt die Viererorden zu einem fonderes prä-  
 zisen Empfang ein, den der Kandidat zum Beispiel irgend einer  
 heroder auf der geistliche beifindlichen weiblichenen Persönlich-  
 keit. Gäßt die durchgeführte Veranstaltung mäßig aus, das heißt  
 der Kandidat den nötigen Zugs dabei enthält, dann erhält er  
 auf der Kandidatur eine Begünstigung, und damit ist es auch ferner  
 der jurem. Kandidat.

Bei ihrer Tüte ausgehen. In dieser Hinsicht eine künstlich erzeugten Kraftstoffe aus von dem amerikanischen Petroleumunternehmen, die unterliegt. Die Gesellschaften, die diese Kraftstoffe nehmen dort einen viel breiteren Raum ein als in Europa und beziehen sich auf die belanglosesten Wörtern in dem Sprache dieser Amerikaner. Jedes Augenblick wird in den großen amerikanischen Zeitungen, nicht bloß in den gesellschaftlichen Gesellschaften, sondern in jedem Haus und einer ganz Soundly gebracht. Diese amerikanische Volk liegt ganz solche Dinge gerne, nicht aber im Grunde nicht über die Schwärze dieser Menschen, die sich mehr von der Außenwelt als von der Innenwelt und einen größeren Verstand als sich selbst, als der amerikanischen Gesellschaft. Dabei geht dieser amerikanische Neugierde, die gewöhnlich gemäßig Degenerationen, als sein europäischer

## Bogkämpfe unter dem Sonnenschirm

[illegible]

Da die sportliche Verwendung des Sonnenschirmes sich nicht nach Wunsch bewährt zu haben scheint, dürfte es sich vielleicht empfehlen, Boxekämpfe bei hohem Thermometerstande zukünftig unter kalten Dächern stattfinden zu lassen. Man könnte dann auch dem aufgeregten Publikum hin und wieder einen Strohl umkommen lassen.

H. N.

probleme bei der beobachtung eines strahlungsphänomens auftreten.



# „Faches Edelliköre“ allseits bevorzugt

**Operationslose Behandlung**

Krampfaderen :: Venenentzündungen  
trockenen und nässenden Flechten  
Senk- und Plattfüßen  
(auch veraltete Fälle)  
Plattfuß - Einlage nach Gipsabdruck

**15-jährige Spezialtätigkeit**  
in nur ersten Instituten.

Plattenstraße 40, Ecke Sternstr.  
Hofstraße 22, 28, 18, 16 u. alt. Brel.  
Spezialambulanz. Woch. 9-12, 5-7.

**Schreibmaschinen**

An- u. Verkauf nur guter Systeme

Best eingerichtete  
**- Reparaturwerkstatt -**  
für Schreibmaschinen u. Rechenmaschinen  
jeden Systems sowie sämtl. Büromaschinen

**E. Rother & Co.**  
Friedrich-Carl-Straße 1.

**Box- und Sportschule Misch**

Martinistr. 7, II., in der Guttemplerloge.  
Ausbildung für Amateure und Berufsboxer.  
Einzelunterricht - Kurse - Jiu-Jitsu

Leiter: Max Misch. Trainer: Jim Duback, Amerika.  
Anmeldungen täglich 11-1 Uhr und 4-7 Uhr.

**Die besten Preise für Brillanten**  
**Gold und Silber**  
sowie Platin, Gebisse, Uhren  
Ringe, Schmucksachen, ausländ.  
Münzen usw., auch Doublee  
zahlt

**Trupke's Goldankaufsstelle**  
Ohle 1208  
Blicherplatz 20, L. Fernruf Ring 427

Geöffnet ununterbrochen von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr abds.  
Bei Rückgabe des Inserates Prozent!

**Zu Konkurrenzlos hohen Preisen**

**Kupfer  
Rotguss  
Messing I  
Messing II  
Blei I  
Blei II  
Zink  
Geschirrzinn**  
n. Procente

**Metallankaufsst.**  
für Selbstverbraucher  
August Wilmann  
Hubenstrasse 20  
10 Min. v. Hauptbahnhof.

Täglich ab 4 Uhr:

**Künstler-Konzert**  
**Café Fides Wein**  
und Likörstuben 1508  
Ritterplatz 8

Geschäftsführung: Hermann Schep

**Zar u. Zimmermann**  
Restaurant und Café  
Ernststrasse No. 6  
am Hauptbahnhof.

**Täglich ab 6 Uhr früh:**  
**Konzert.**

Stimmung! Humor!  
Solide Preise.

**Schubburg**  
Kaffeehaus  
nur noch  
5 Tassen  
Lissi  
Kokotte.

**Das geht!**  
25  
Konzert

**Zellgarten-Variété**  
(Theater, Musik, Variété)  
Täglich 8 Uhr  
Vollständig  
neues  
Programm.

Sonntag 11-1 Uhr  
**Matinee.**

**Gelächtsleute!**  
Der beste Schach Spieler  
Geheimnisse lang jährige  
Überwindung  
Detektiv-Angebot  
Willy K. Böhm  
Wienstraße 5, 5. Stg.  
Ermittlungen,  
Geheimnisse,  
Sitten.  
Beweismaterial.  
Sprechr.: 9-1, 3-6.

**Gold, Silber  
Brillanten**  
Platin, Zähne, Doublee  
sowie auch Schmuck  
**Bruno Grundmann**  
28<sup>1</sup> Klosterstraße 28<sup>1</sup>

Die gemütlichen  
Weinstuben

**Zur Klause**  
Schmiedebücke 31/32  
1. Etage

**!! Künstler-!!  
Konzert !!**

Wo gibt's einen guten Hoppen?

**Im O-Zug**  
Wurstfabrik, Kaffeehaus  
Schneidnitzstr. 11, Kleine Gassen 20  
Bis 11 Uhr abends geöffnet.

**Hotel „Alt-Breslau“**  
Mühlgasse, 17. Telefon Ohle 7378.

**Bier-, Wein- und Likörstuben**  
la. Fremdenzimmer

Beste Verpflegung. Angenehmer Aufenthalt.  
Fremdenaufnahme nur bis 12 Uhr.

**Gold Silber Platin**  
sowie Gussgold  
**kauf**  
zu konkurrenzlosen Preisen  
**WEISS**  
Breslau 9, Schlegelstr. 31.  
Tel. Ohle 3449.

Gleiwitz,  
Marktstraße 10. Tel. 791.

**Achtung!**  
Zahlte höchste Preise  
für alle  
**Möbel**  
ganze Nachlässe  
Keller- und Boden-  
geräth, Schränke,  
Kleider, Flaschen usw.  
Franz Agnes Ciesla  
Wollbergstraße 37.

**Residenz-Café**  
am Taubentempelplatz  
Vornehmstes u. schönstes Familienlokal  
Konzerte  
Tisch von 4 Uhr ab

**Café Mozart**  
Klosterstr. 28  
Klosterstr. 28  
Klosterstr. 28  
Klosterstr. 28

**Café Honolulu**  
Gabitstraße 61. Bes. W. Stock  
Dezente Musik! Zille Preise!

**Konditorei u. Café  
Odortor**  
Rothplatz 10 am Kleinbahnhof  
Solides Familienlokal  
Gelegentliche Biere und Weine  
Diverse Liköre  
Jeden Abend: Künstler-Konzert  
Telefon Ohle 5709.

**Kurgarten Kleinburg**  
Einlasszeit: 12/10 Bes.: G. A. Seifert T.R. 2008

Jeden Sonntag u. Dienstag  
**Vornehmer Tanz**  
Neueste und modernste Tanzschlager.

**Admiralshof**  
Ist: Alice Suppa

**Wein- und Bierstuben**  
Katzelohle 80, Ecke Domnikanerkirche  
International  
Nette Bedienung

Überbiete jede Konkurrenz  
beim  
**Ankauf von Gold-,  
Silber-, Platin-  
Bruch Gegenständen**  
Zahngebissen  
ausl. Münzen u. Doublee.  
**Goldankaufsstelle**  
**S. Berger, Strasse 4**  
dicht am Sonnenplatz  
Laden  
Telefon: Ohle 6813.

**Wir zahlen die besten Preise für**

**Brillanten  
? Warum?  
Gold u. Silber**  
lassen Sie alles  
unverwertet in Schubfächern liegen und setzen  
es der Gefahr des Diebstahls aus.

Für Platin, Gebisse, Uhren,  
Ringe, Schmuckstücke, ausländ.  
Münzen usw., auch Doublee  
werden staunenerregend Preise bezahlt

**Paul's Goldankaufsstelle**  
Nikolaistr. 44, Ecke Königplatz  
Geöffnet ununterbrochen von 8 Uhr vormittag  
bis 6 Uhr abends.

Bei Rückgabe dieses  
Inserates Prozent!

**PIER  
DIELE**  
Promnitzstr. 51  
am Schichthof  
Hauptbahnhof 206  
Täglich Konzert.  
Gute Küche und Unterhaltung

**Mannesschwäche**  
Geschlechts-, Harn-  
röhren- u. Hautkrankhe  
finden schnellste, sichere u. schmerz-  
lose Behandlung ohne Berührung  
unter Versicherung der Heilung  
Spezialheilanstalt Joseph, Breslau 2,  
Palmenstraße 22, H. Telefon Ohle 1924  
Sprechstunden: 9-12 vormittag,  
1/3-7 nachmitt. Sonnt. und Feiertage  
8-11 Uhr vormittag